

Access – das neue Englisch-Lehrwerk im Spiegel des Augsburger Rasters

1. Einleitung

Das neue *Access Bayern* setzt die lange Cornelsen-Tradition von Englischlehrwerken für das Gymnasium fort, fängt im Schuljahr 2017/18 mit dem Schülerbuch für Klasse 5 (Thaler/Rademacher 2017) an und wird mit dem Band für Klasse 10 im Schuljahr 2022/23 die Sekundarstufe I abschließen. Insgesamt wird das Lehrwerk für die sechs Jahre ca. 200 Komponenten enthalten (Schülerbuch plus Peripherie: Workbook, Lehrerhandreichung, digitaler Unterrichtsmanager etc.).

Einerseits haben fachdidaktische Weiterentwicklungen diese Neuentwicklung beeinflusst (Beck/Klieme 2007, Council of Europe 2001, Hattie 2009, KMK 2012, 2003, Müller-Hartmann/Schocker 2011, Rademacher 2015, Thaler 2016, 2012, 2007), beispielsweise

- eine stärkere Ausrichtung an fremdsprachlichen Kompetenzen (Output-Orientierung),
- die Berücksichtigung der Aufgabenorientierung (*Task-based Language Learning*),
- die Rückbesinnung auf die Unverzichtbarkeit konsequenten Übens (*no gain without pain*),
- die Notwendigkeit einer sinnvollen Balance zwischen Lehrer-Steuerung und Lerner-Autonomie (*Balanced Teaching*: Thaler 2010).

Andererseits gibt es schulpolitische Veränderungen, die in zunehmendem Maße den Englischunterricht am Gymnasium prägen:

- Lernwege müssen flexibilisiert bzw. individualisiert werden, da heterogene Lerngruppen ein differenzierendes Lernangebot notwendig machen.
- Die Veränderung der Schullandschaft durch die Einrichtung neuer Schulformen, die im Mittleren Bildungsbereich eine Vielzahl alternativer Bildungswege ermöglichen, verlangt nach einer Flexibilität im Übergang zwischen den einzelnen Schularten.
- Die Inklusion, d.h. die Aufnahme von SuS mit unterschiedlichen Lernausgangslagen in Klassengemeinschaften der Regelschulen, stellt neue – und sehr hohe – Anforderungen an die Lehrer_innen sowie an Inhalte und Lernangebote auch im Gymnasium.
- Die neueste Entscheidung, die Dauer des gymnasialen Ausbildungsgangs wieder zu verlängern, erfordert ein passgenaues und flexibel einsetzbares Lehrwerk.

Diese Entwicklungen spiegeln sich auch weitgehend im neuen LehrplanPLUS (ISB 2017) wider, der ab 2017/18 für Klasse 5 (und dann sukzessiv steigend bis Klasse 10) in Kraft tritt und die Neukonzeption eines zeitgemäßen Lehrwerks unabdingbar macht.

Im Folgenden soll dieses neue Lehrwerk (mit dem Fokus auf das Schülerbuch) im Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für Bildungsmedien (AAER) (cf. diesen Band) gespiegelt werden. Dazu wird zunächst *Access* exemplarisch auf die acht Dimensionen des Rasters bezogen, bevor dieses mit einem anderen einflussreichen Evaluationskatalog, i.e. der Prüfliste für Schulbuchgutachter, verglichen wird. Dadurch wird neben dem wissenschaftlichen Bereich (Schulbuch- und Bildungsmedienforschung) auch der schulpolitische Bereich (Schulbuchzulassung) einbezogen. Im abschließenden Teil werden Potential und Desiderata des Augsburger Rasters kurz beleuchtet.

2. AAER & Access

Bei jeder der acht Dimensionen des Augsburger Rasters wird (aus Platzgründen) ein Kriterium exemplarisch selektiert, anhand dessen *Access* qualitativ analysiert wird.

2.1 Diskursive Positionierung

► *Transparenz* (Kriterium 2)

Das Lehrwerk (Schülerbuch plus Begleitmaterialien) *Access Bayern 5* wird von Engelbert Thaler und Jörg Rademacher im Auftrag des Cornelsen-Verlags herausgegeben. Der Verlag verfügt über eine sehr lange Erfahrung bei der Produktion und Distribution von Schulbüchern, möchte zeitgemäße Lehrwerke in regelmäßigen Abständen verbreiten, ist ein wirtschaftliches Unternehmen und strebt daher einen hohen Umsatz seiner Produkte an; dabei kommt es im Englisch-Bereich zu einer ökonomischen Rivalität zwischen den beiden Marktführern in Deutschland, Cornelsen und Klett. Die Herausgeber haben sich für diese Aufgabe entschieden, weil sie ihre didaktischen Leitlinien bei Cornelsen sehr gut repräsentiert sehen und natürlich an einem hohen *Impact*-Faktor interessiert sind: Durch Lehrwerke kann man die eigenen didaktisch-methodischen Überzeugungen bezüglich Reichweite und Intensität am besten transferieren. Zu den Mitarbeitern am Lehrwerk zählen weiterhin mehrere Autoren, die Redaktion und fünf Berater. Letztere sind erfahrene Gymnasiallehrer, die jede Unit der Bände kritisch evaluieren und an einem optimalen Lehrwerk für ihre Klientel, i.e. die Schüler_innen am Gymnasium, interessiert sind. Das Lehrwerk orientiert sich eng am neuen LehrplanPLUS für Bayern, und die Quellen der skripturalen, auditiven und visuellen Texte sind im Hauptteil (unter den Schrifttexten) oder im Quellenverzeichnis im Anhang (Illustrationen, Fotos, Lieder) angegeben.

Die Namen der Hauptakteure sind im Impressum genannt. Ihre Motivationen werden expressiv verbiis nicht angeführt, was in diesem Rahmen den üblichen Usancen entspricht. Für einen informierten Rezipienten sind diese allerdings evident.

Fazit: o mittlere Ausprägung

Das Lehr-Lernmittel ist nur teilweise transparent hinsichtlich der Autorenschaft/Anbieter und Motivationslage.

2.2 Makrodidaktische bzw. bildungstheoretische Fundierung

► Handlungsorientierung (Kriterium 2)

Handlungsorientierung im Fremdsprachenunterricht zielt auf die aktive Erschließung von Kompetenzen (*knowledge, skills, attitudes*) durch die SuS ab. Ein handlungsorientierter Unterricht zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass SuS eigene Arbeits- und Denkergebnisse produzieren, was im Rahmen von individuellen Aufgabenstellungen geschehen, besonders aber auch durch vielfältige Formen kollaborativen Handelns erfolgen kann. Kooperatives Lernen führt zur Ausbildung sozialer Kompetenzen, und die Kommunikation (*negotiation of meaning*) wird durch die Erhöhung der individuellen Sprechzeit erhöht.

Access Bayern hat sich daher einer konsequenten Anwendung abwechslungsreicher Sozialformen verschrieben, die Kooperation, Kommunikation und Konfliktfähigkeit in gleicher Weise schulen. So kommt regelmäßig die kooperative Lernform *partner check* vor, die durch ein eigenes Symbol die SuS dazu auffordert, mit einem selbst gewählten Partner die Ergebnisse ihrer eigenen Arbeit zu kontrollieren und sich gegenseitig eine Rückmeldung auf das Erarbeitete zu geben. Kooperative Lernformen werden im gesamten ersten Band von *Access Bayern* angeboten und sind mit einem speziellen Symbol gekennzeichnet. Im didaktisch-methodischen Glossar finden sich zudem Erläuterungen zur Funktion und Durchführung der einzelnen kooperativen Typen.

Zudem gibt es Ansätze von Projektarbeit. Die Partnerarbeit *Our favourite place by the sea* vereint bereits einige der wichtigsten Aspekte der Projektarbeit: selbstständige Themenwahl, Recherche und Aufbereitung von Inhalten, Präsentation der Arbeitsergebnisse und Evaluation des Handlungsprodukts. Auch die SuS arbeiten im Verlauf der Unit an einer ähnlichen Aufgabenstellung und stellen ein Handlungsprodukt her (*Poster about your favourite character*). Dabei werden enge formale Vorgaben gemacht, um die sprachliche Komplexität und den Umfang altersgerecht zu gestalten. Redemittel und Hinweise im *Skills File* ergänzen die Hilfestellungen. Die Auswertung im Rahmen einer *peer evaluation* bereitet dabei einen für höhere Klassenstufen wichtigen Aspekt der Projektarbeit vor. Zudem wird bei der Grammatikarbeit auf entdeckendes Lernen gesetzt (*discovery learning*, induktiver Ansatz, *from example to rule*). In den unteren Klassen wird dabei Lehrersteuerung notwendig sein, um den Prozess des eigenständigen Erschließens von grammatischen Regularitäten sinnvoll anzuleiten. Der Behaltenseffekt dieser Art der Grammatikvermittlung ist dennoch unbestritten. *Access Bayern* verstärkt den Erwerbsprozess durch eine klarere Betonung des vorbewussten, produktiven Umgangs mit der neu zu kognitiverenden Struktur. Die Übungsform *Have a go* regt dazu an, in der inhaltlichen Auswertung eines Material-Textes die neue grammatische Struktur anzuwenden, bevor sie in der darauffolgenden *Looking-at-language-Box* kognitiviert wird. Die dabei bereits erfolgte rezeptive wie produktive Sensibilisierung für die Funktion der grammatischen Struktur hilft den SuS bei der Formulierung von funktions- und formbezogenen Regelmäßigkeiten. Abgeschlossen wird der induktive Erwerb durch eine umfassende Definition der einzelnen Strukturen im *Grammar File* bzw. durch den Einsatz von *Language Action Sheets*, die die selbstständige Erarbeitung erleichtern und das lange Abschreiben in ein Grammatikheft unnötig machen.

Fazit: + starke Ausprägung

Das Lehr-Lernmittel ist handlungsorientiert, indem es Verantwortungsübernahme für Lernwege und Lernergebnisse durch die SuS fördert und fordert – und dabei führt: FFF.

2.3 Mikrodidaktische Umsetzung► *Binnendifferenzierung* (Kriterium 3)

Als eine der größten Herausforderungen an Unterricht allgemein – und damit auch an den gymnasialen (Fremdsprachen)Unterricht – gilt die zunehmende Heterogenität von Lerngruppen – auch in steigendem Maße am Gymnasium. Während das Vorgängerlehrwerk von einem mittleren Schwierigkeitsniveau mit entsprechenden Anpassungen an unterschiedliche Vorkenntnisse und Lerntempi ausging, integriert *Access Bayern* von Beginn an Möglichkeiten der Differenzierung.

Differenzierung wird hier zuallererst als Binnen- oder innere Differenzierung verstanden, die sich sowohl auf die Leistungs- als auch die Neigungsdifferenzierung erstreckt. Die unterrichtliche Individualisierung von Lernprozessen ist im Regelunterricht angesichts von noch immer großen Lerngruppen problematisch. Durch die zunehmende Einrichtung von Ganztagschulen und Förderstunden bzw. -unterricht erscheint aber die Realisierung von Individualisierung nicht mehr unmöglich. *Access Bayern* schafft mit einer engen Verzahnung zwischen Schülerbuch, Workbook, Vorschlägen zur Leistungsmessung und völlig neu konzipierten Förder- und Fordermaterialien Grundlagen, Individualisierung im Kontext von ergänzendem Englischunterricht zu ermöglichen.

Konkret werden im Rahmen des Schülerbuchs immer dort Angebote zur differenzierten Behandlung von Unterrichtsstoff gemacht, wo zusätzliche Unterstützung im Lernprozess helfen könnte oder unterschiedliche Neigungen und Interessen Berücksichtigung finden sollen. Dabei kommen fünf differenzierende Formate zum Einsatz:

- *More help*: Diese Überschrift zeigt Aufgaben an, zu denen es Hilfsangebote (*scaffolding*) gibt. Parallel zur Aufgabe innerhalb der Units findet sich die gleiche Aufgabe, mit einer vereinfachten Aufgabenstellung, mehr grammatischer Hilfe oder durch Redemittel bzw. Wortschatz ergänzt, noch einmal im Anhang des Schülerbuchs. Die Aufgabe mit Hilfestellung ist dabei stets im Anhang zu finden, um allen SuS zuerst die Möglichkeit zu geben, die Aufgabe ohne Hilfe zu lösen.
- *Early finisher*: Dieser Hinweis ist an solche Lerner gerichtet, die vorzeitig eine Aufgabe beendet haben und nun nach weiterer Herausforderung suchen. Für sie ist jeweils eine anspruchsvollere Anschlussaufgabe vorgesehen. Zuweilen finden diese Lerner im Anhang des Schülerbuchs aber auch Aufgaben, die Kombinatorik und Sprachgeschick auf spielerische Weise schulen, um der Wahrnehmung vorzubeugen, dass leistungsstarke SuS stets weitere Aufgaben – und damit mehr Übungspensum – bewältigen müssen.
- *You choose*: Diese Übungen bieten die Möglichkeit zur Neigungsdifferenzierung. Im Rahmen des ersten Bandes von *Access Bayern* wird dieser Aufgabentyp vornehmlich in der Textauswertung (und Hausaufgaben) eingesetzt. Die SuS können zwischen verschiedenen Aufgabenstellungen der (kreativen) Auseinandersetzung mit Textinhalten wählen.

- *Extra*: Dieses Label wurde aus der vorhergehenden Lehrwerkreihe beibehalten. Die so ausgezeichneten Aufgaben, Übungen und Materialien gehören nicht zum Pflichtpensum und können weggelassen werden – falls Zeitdruck herrscht oder die Lehrkraft es für wünschenswert hält.
- *Kooperative Lernformen*: Partnerarbeit und sinnvolle, da effektive Formen der Gruppenarbeit kommen regelmäßig zum Einsatz. Die Anzahl von Gruppenarbeits-Aufgaben wurde gegenüber früheren Lehrbüchern reduziert, da sie häufig mit aktionistischem Leerlauf verbunden waren/sind. Erprobte und strukturierte Typen, z.B. *think – pair – share*, *zipper technique*, *fish bowl*, wurden für passende Aufgabenstellungen beibehalten.

Darüber hinaus ist die Übungssequenz leistungsdifferenzierend konzipiert. Alle SuS sollen befähigt werden, durch die Nutzung individueller Hilfs- und Förderangebote zu einer abschließenden, kommunikationsorientiert angelegten Aufgabe zu gelangen, in der sie die erworbene Struktur erneut üben. Die Übungssequenzen sind folgendermaßen angelegt: Nach einer vorbereiteten Übung (ohne Kognitivierung der Regel, durch intuitive Anwendung) werden in einer gemeinsamen Eingangsphase zunächst formbezogene Übungen in geschlossenen (und halboffenen) Übungsformen angeboten. Im nächsten Schritt bearbeiten die SuS funktionsbezogene Übungen in halboffenen Übungsformen mit entsprechenden Hilfsangeboten. In einem letzten Schritt lösen die SuS in offenen Unterrichtsformen anwendungsbezogene Übungen im Klassenverband. Dies hat für die Lehrkraft den Vorteil, dass eine Überprüfung des Lernfortschritts mit wenig Aufwand über die gesamte Lerngruppe hinweg stattfinden kann. Die SuS entscheiden selbst, ob sie Unterstützungsangebote bei der Bearbeitung der Übungssequenz nutzen. Damit wird das in allen Bildungsplänen angestrebte selbstreflexive Lernen und Üben in ersten Schritten geschult und gefördert. Eine auffällige Markierung (blaue/braune Rechtecke) des bereits erreichten Lernfortschritts innerhalb der Übungssequenz soll den SuS dabei die Orientierung und die Entscheidung erleichtern.

Schließlich stehen mehrere Flankierungsmaßnahmen zur Verfügung. Zusätzlich zum Schülerbuch können zur Vertiefung und weiteren Differenzierung die Materialien aus dem Workbook, dem interaktiven eWorkbook sowie den Förder- und Fördermaterialien eingesetzt werden, sodass der Lehrkraft ein umfangreicher Aufgabenpool zur differenzierenden Unterrichtsgestaltung zur Verfügung steht.

Individualisierung und Differenzierung werden in der Praxis immer eine große Herausforderung darstellen. Durch Balanced Teaching (s. 2.8) kann es gelingen, im Laufe eines Jahres die verschiedensten Schülertypen zu erreichen.

Fazit: + starke Ausprägung

Das Lehr-Lernmittel macht theoretisch schlüssige und unterrichtstechnisch praktikable Angebote für binnendifferenzierende Lernarrangements.

2.4 Aufgabendesign

► Sequenzierung (Kriterium 1)

Als Variante des *Task-Based Language Learning* (TBLL) kann seit einigen Jahren die Lernaufgabe gelten, die sich vieler Elemente des TBLL bedient, gerade aber im Hinblick auf den Erwerb sprachlicher Strukturen eine Modifikation darstellt. In einem motivieren-

den, lebensweltlich orientierten Lernkontext werden vielfältige interkulturelle und kommunikative Kompetenzen geschult. In einem weiteren Schritt wird die bereits vorhandene Sprachkompetenz (selbst oder durch *peers*) evaluiert, und es werden individuelle Hinweise zur weiteren Ausbildung von Lernkompetenzen gegeben.

Diesen Weg beschreitet *Access Bayern* im Rahmen einer die Units begleitenden Lernaufgabe (*Your task*). Im *Lead-in* jeder der 5 Units erhalten die SuS zum ersten Mal einen Hinweis, was sie am Ende der Unit im Rahmen einer klar definierten Aufgabe sprachlich leisten können werden. Sie bekommen einen ersten *sense of direction*, was die funktionale Verknüpfung mehrerer Aspekte der Unit betrifft. *Your task* bedient sich einerseits einer motivierenden Aufgabenstellung aus dem unmittelbaren inhaltlichen Zusammenhang der Unit, andererseits ist die Aufgabe aber auch in einen lebensweltlichen und interkulturellen Kontext eingebettet. Zur Bewältigung der Aufgabe werden den SuS immer wieder Hinweise auf bereits erworbene Kenntnisse aus verschiedenen Kompetenzbereichen gegeben. Dies soll der Unterstützung dienen, gleichzeitig aber auch verdeutlichen, dass und wie die einzelnen sprachlichen und inhaltlichen Elemente zusammenwirken, d.h. eine Transparenz der Lerninhalte herstellen.

Am Ende der *Your task* steht oft ein Handlungsprodukt, das in unterschiedlichen Sozialformen entsteht. Diese Produktorientierung fördert die Möglichkeit, den individuellen SuS ausgewählte Aspekte seiner Sprachkompetenz evaluieren zu lassen. Die damit angestrebte Individualisierung des Spracherwerbsprozesses wird durch eine konsequente Verbindung von Selbsteinschätzung und dem Angebot von Übungs- und Wiederholungsaufgaben unterschiedlicher Kompetenzbereiche realisiert, indem an die Lernaufgabe stets eine Selbsteinschätzungsseite („Wie gut warst du?“) mit Tipps zum Wiederholen und Üben („Wie kannst du besser werden?“) anschließt. Diese Nähe von Sprachproduktion und Sprachreflexion schafft dabei die notwendige Unmittelbarkeit, die für eine sinnvolle Reflexion notwendig ist.

Die konsequente Selbstreflexion wird im Workbook bzw. dem e-Workbook fortgesetzt. Gemeinsam mit den *Me*-Texten und Schülerprodukten des MyBook sind somit zwei wesentliche Elemente zur Dokumentation des Sprachlernprozesses des Europäischen Fremdsprachenportfolios fest in die Konzeption von *Access Bayern* integriert: das Dossier und die Sprachenbiografie in Form der Angebote zur Selbstreflexion.

Fazit: + starke Ausprägung

Die im Lehr-Lernmittel enthaltenen Aufgaben stehen in einem didaktisch und fachlich sinnvollen Zusammenhang zueinander.

2.5 Kognitive Strukturierung

► *Prozessorientierung – Kumulation* (Kriterium 2)

Die prozessorientierte Vermittlung diverser Kompetenzen folgt einem stringenten Aufbau. Alle 5 Units sind nach folgender Struktur gegliedert:

- *Lead-in*: Die erste Doppelseite jeder Unit bietet einen motivierenden und altersgerechten Einstieg in das Thema der jeweiligen Unit. Vornehmlich über Hörverstehens-Texte und über Bildimpulse werden die SuS eingeladen, sich mit ihrem Vorwissen einzubringen und neue Details zu entdecken. Der dazu benötigte Wortschatz wird über erste kleine Aufgaben eingeführt bzw. systematisiert. Im Verlauf der weiteren Unit wird der vorhandene Vokabelbestand ergänzt. Neue grammatische Strukturen

werden auf diesen ersten zwei Seiten nicht eingeführt. Neben der Beschreibung des Gesehenen bzw. Gehörten nimmt auch der interkulturelle Vergleich einen prominenten Platz ein. Die SuS werden aufgefordert, Informationen über das Zielland mit der eigenen Lebenswirklichkeit zu vergleichen und Beobachtungen zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zu formulieren. Damit ist eine erste Sensibilisierung für Fragestellungen des interkulturellen Kompetenzerwerbs angelegt, der im Verlauf der weiteren Unit intensiviert wird.

- **Material-Seiten:** In *Access Bayern* hat die Darbietung von zusammenhängenden (Lese-)Texten einen hohen Stellenwert. Im Regelfall besteht jede Unit aus mindestens drei Materialseiten. Bei der Konzeption dieser Seiten wurde dabei bewusst ein erweiterter Textbegriff zugrunde gelegt, so dass eine Fülle unterschiedlicher, altersgerechter Texte und Textsorten zum Einsatz kommt. Neben der inhaltlichen Verbindung zum kulturellen Schwerpunkt der Unit beinhalten diese Seiten auch neu einzuführende Lexik, Grammatik und Redemittel. Diese werden im jeweiligen inhaltlich-thematischen Kontext präsentiert. Die Erlebnisse der Lehrwerkskinder verbinden die einzelnen Parts auf den Materialseiten. Diese thematische Verbindung und ein Handlungsbogen (*Storyline*) halten die einzelnen Teile der Unit für die SuS besser zusammen und geben Orientierung. Der Aufgabenapparat auf den Materialseiten dient in erster Linie der inhaltlichen Auswertung der Texte und macht die *Storyline* bzw. die thematischen Verbindungen transparent. Von Beginn an wird somit auch Leseverstehen intensiv geschult. Zusätzlich wurde der Aufgabentypus *Have a go* auf den Material-Seiten aufgenommen, der neben den inhaltlichen Aspekten auch die neu einzuführende grammatische Struktur des jeweiligen Parts vorbewusst produktiv schult. *Have a go* bildet somit den Übergang zwischen Material- und *Practice*-Seiten.
- ***Practice*-Seiten:** Diese erfüllen eine Reihe von Funktionen:
 - Kognitivierung und (differenzierende) Übung neuer grammatischer Strukturen (*Looking at language*, Übungssequenz)
 - Systematisierung und Festigung von Wortschatz (*WORDS*)
 - Vermittlung kultureller Aspekte des Ziellandes (*Background File*)
 - Schulung aller kommunikativen Kompetenzen
 - Systematische Schulung der englischen Aussprache/Intonation über den kompletten Band hinweg (*Pronunciation Course*)
 - Intensive Schulung der methodischen Kompetenzen (*Study Skills*) durch Bewusstmachung, Anwendung und vertiefende Wiederholung
 - Förderung des sozialen Lernens durch vielfältige Lernarrangements (Auszeichnung über Symbole: Partner- und Gruppenarbeit, kooperative Lernformen und *Partner Check*)
- **Unit-Text:** Am Ende jeder Lehrwerkeinheit steht weiterhin der Haupttext, der umfangreicher ist als die Texte der Materialseiten. Er soll auf dem Plateau des Erreichten eine motivierende und spannende, lustige oder lehrreiche Geschichte erzählen. Der Unit-Text bildet oft den Höhepunkt und Abschluss der vorher in der Unit entwickelten *Storyline*. Da das Lesevergnügen vorrangig ist, wurde bewusst auf unbekannte grammatische Strukturen verzichtet. In der Begegnung mit den Texten und auch in deren Auswertung werden nochmals Aufgabenformate heran gezogen, die kommunikative und methodische Kompetenzen vielfältig üben. Verständnissicherung und

Textauswertung finden im Rahmen zahlreicher Aufgaben statt, die auch Formen der Neigungsdifferenzierung ermöglichen.

- Lernaufgabe (*Your task*): Gegen Ende jeder Unit wird eine umfangreiche Lernaufgabe angeboten, die den SuS nochmals erlaubt, ihr in der Unit erworbenes Wissen in einem motivierenden und interkulturell ausgerichteten Kontext anzuwenden. Mit der Bearbeitung der Lernaufgabe ist somit auch eine Vertiefungsfunktion verknüpft, die einzelne sprachliche Phänomene in einen funktional-thematischen Kontext einbettet. Außerdem können die SuS im Rahmen einer klar angeleiteten Selbsteinschätzung ihren Lernfortschritt reflektieren. Sie bekommen hier auch Hinweise auf Wiederholungs- und weitere Übungsmöglichkeiten innerhalb des Schülerbuchs sowie des Workbook.
- Testvorbereitung (*Let's prepare for a test*): cf. 2.8.
- *Access to Cultures*: Zwischen den einzelnen Units wird jeweils ein *Stopover* mit einem besonderen Fokus auf Landeskunde und interkulturellem Lernen gelegt. Die insgesamt fünf Doppelseiten präsentieren interessante Hintergrundinformationen und passende Aufgaben zu den Themengebieten des LehrplansPLUS: „GB and the UK“, „Special Days“, „Shopping“, „London“, „The USA and Canada“ sowie „English as a world language“.

Ein Schuljahr umfasst ca. 38 Unterrichtswochen. Daraus ergeben sich bei fünf Wochenstunden 190 Stunden; abzüglich 10 % mutmaßlicher Ausfälle (19) verbleiben 171 Stunden. Dafür werden in der Lehrerhandreichung präzise Beispiele für eine Stoffgrobplanung zur Verfügung gestellt.

Fazit: + starke Ausprägung

Das Lehr-Lernmittel verknüpft einzelne Sequenzen zu einem integrierten Prozess und unterstützt damit das Prinzip eines kumulativen Aufbaus von Kompetenzen (als Trias aus Wissen, Können und Haltungen).

2.6 Bild- und Textkomposition

► *Bildsprache* (Kriterium 2)

Access Bayern enthält sehr viele unterschiedliche bildliche Darstellungen, z.B. Fotos, Zeichnungen, Karten, Diagramme, Tabellen, Charts, Symbole, Icons. Besonders die Doppelseite zum Auftakt jeder Unit setzt vehement auf visuelle Impulse. Neben unbewegten Bildern werden auch in jeder der fünf Units bewegte Bilder, i.e. Filme (audiovisuelles Material, *moving images*) angeboten.

Diese visuellen Elemente stehen meist in einem sinnvollen Verhältnis zum Zweck des Lehrmittels und erfüllen textbegleitende, texterschließende und problemstellende Funktionen. Sie vermitteln, veranschaulichen, verdeutlichen und erklären Sachverhalte. Außerdem dienen sie zur Auflockerung des Textflusses und beugen dem Eindruck einer „Bleiwüste“ vor. Gelegentlich lässt sich ein euphemisierender Charakter der Fotos nicht verleugnen, z.B. wenn die prächtigen Aspekte von Devon präsentiert werden, obgleich der frühere Glanz der „englischen Riviera“ um Torquay inzwischen weitgehend abgeblättert ist.

Die insgesamt zehn Filme (zwei in jeder Unit) begleiten die „World behind the picture“-Seiten und sind auf DVD oder dem digitalen Unterrichtsmanager verfügbar. Sie vermitteln landeskundliches Faktenwissen und soziokulturelle Orientierungskennntnisse, wälzen die

Unit-bezogenen Lexeme und Strukturen um, präsentieren ein pronunciatorisch-intonatorisches Sprachvorbild und machen mit colloquialen *chunks* vertraut.

Neben dem Schülerbuch befinden sich im Produktkranz des Lehrwerks (Peripherie) noch viele weitere Begleitmedien mit visuellen Elementen:

- Unterricht/Vorbereitung
 - Schülerbuch-Lehrerfassung
 - Handreichung für den Unterricht (HRU) inkl. Tafelbildern und Kopiervorlagen
 - Workbook-Lehrerfassung inkl. MyBook
 - Video DVD mit allen Videos zu „The world behind the picture“; zusätzlich Clips, die im Rahmen der Leistungsmessung eingesetzt werden können
 - Folien
 - Lektüren
 - Der Unterrichtsmanager
- Diagnostizieren/Fördern/Prüfen
 - Vorschläge zur Leistungsmessung
 - Fördern & Fordern inkl. Lernlandkarten
 - Vocabulary and Language Action Sheets inkl. Kopiervorlagen
 - Speaking Practice
- Für Schüler_innen: Üben/Vertiefen/Nachschlagen
 - Workbook
 - e-Workbook
 - Grammar and Skills 1/2
 - Klassenarbeitstrainer
 - Wordmaster
 - Vokabeltaschenbuch
 - LernCoachies
 - www.englishg.de/access

Fazit: + starke Ausprägung

Bildliche Elemente werden im Lehr-Lernmittel in klarer und logischer Zuordnung zum Unterrichtsthema bzw. -ziel eingesetzt.

2.7 Anlehnung an Curriculum und fachspezifische Bildungsstandards

► *Bezüge Bildungsstandards* (Kriterium 2)

Die kommunikative Handlungsfähigkeit, die bereits dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (2001) zugrunde lag, wurde in den nationalen Bildungsstandards für den mittleren Bildungsabschluss von 2003 (Tab. 1) (sowie 2012: Oberstufe) und den danach adaptierten Lehrplänen festgeschrieben. Dies hat in den letzten Jahren zu einer noch größeren Bedeutung der Kompetenzen im Englischunterricht geführt.

Tab. 1 Bildungsstandards moderne Fremdsprachen mittlerer Bildungsabschluss

Bildungsstandards Englisch (Sek I)	
Funktionale kommunikative Kompetenzen	
Kommunikative Fertigkeiten <ul style="list-style-type: none"> • Hör- und Hör-Seh-Verstehen • Leseverstehen • Sprechen : <ul style="list-style-type: none"> ○ an Gesprächen teilnehmen ○ zusammenhängendes Sprechen • Schreiben • Sprachmittlung 	Verfügung über die sprachlichen Mittel <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz • Grammatik • Aussprache und Intonation • Orthografie
Interkulturelle Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Soziokulturelles Orientierungswissen • Verständnisvoller Umgang mit kultureller Differenz • Praktische Bewältigung interkultureller Begegnungssituationen 	
Methodische Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Textrezeption (Leseverstehen und Hörverstehen) • Interaktion • Textproduktion (Sprechen und Schreiben) • Lernstrategien • Präsentation und Mediennutzung • Lernbewusstheit und Lernorganisation 	

Die funktionalen kommunikativen Kompetenzen umfassen die kommunikativen Fertigkeiten (*five basic skills*) sowie das Verfügen über sprachliche Mittel (Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Intonation, Orthografie). Daneben wird die interkulturelle (kommunikative) Kompetenz als ebenfalls sehr wichtig erachtet. Zusätzlich verlangen die Bildungsstandards (und der bayerische Lehrplan) die Schulung von Text- und Medienkompetenz sowie den Ausbau von Methodenkompetenz (in den Abiturstandards aufgeteilt in Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz). *Access Bayern* orientiert sich ganz eng am neuen bayerischen LehrplanPLUS.

- Kommunikative Kompetenzen

Die kommunikativen Kompetenzen werden im Rahmen von *Access Bayern* umfangreich geschult und erweitert. In jeder Unit werden Anwendungssituationen in Form von motivierenden Lernarrangements angeboten. Dabei wurde auf eine gleichmäßige Verteilung auf alle kommunikativen Kompetenzen geachtet. Die jeweils geübte kommunikative Kompetenz ist durch ein Symbol in der Titelzeile der betreffenden Aufgabe gekennzeichnet.

In jedem Band von *Access Bayern* wird eine kommunikative Kompetenz besonders intensiv geschult werden. Auf einer speziell dafür vorgesehenen Seite werden pro Unit unterschiedliche Aspekte geübt und gefördert. Es wurde dabei auf eine Progression von weniger komplexen zu anspruchsvolleren Teilkompetenzen geachtet. In Band 1 ist dies ein *Pronunciation Course*. Gerade Aussprache und Intonation bedürfen größter Aufmerksam-

keit in den frühen Jahren des Fremdsprachenlernens. Wenn phonetische und phonologische Grundlagen nicht früh geschaffen werden, können diesbezügliche Defizite später nur sehr mühsam überwunden werden. Dabei darf sich die Ausspracheschulung nicht nur auf einzelne Phoneme beschränken, sondern muss suprasegmentale Phänomene berücksichtigen. Ob jemand als guter Sprecher wahrgenommen wird, hängt vor allem an der Prosodie: Wort- und Satzakkzent, der auf Wortsilben ruhende lexikalische Ton, Intonation (von Einheiten von mehr als Silbenumfang) und Satzmelodie, Quantität aller lautlichen Einheiten, Tempo, Rhythmus und Pausen beim Sprechen.

Neben dem Course-Konzept wird es möglich sein, innerhalb jeder Unit eine weitere kommunikative Kompetenz schwerpunktartig zu schulen. Oftmals genügt die Zusammenführung einzelner Aufgaben, um intensiv an einer Fertigkeit arbeiten zu können. Trotzdem wird es möglich sein, auch weitere Aufgaben im Sinne der Schwerpunktsetzung umzugestalten. Hierfür werden entsprechende Hinweise in der Lehrerhandreichung gegeben.

Hör- und Hör-/Schwerstehen:

Von den *five basic language skills* kann das Hörverstehen als die im Fremdsprachenunterricht der Grundschule am intensivsten geschulte Kompetenz verstanden werden. *Access Bayern* berücksichtigt diese Tatsache durch umfangreiche Aufgaben und Materialien. Wie schon im Vorgängerlehrwerk, wird dabei von Beginn an Wert auf die Präsentation handlungstragender Texte über die Audio-CD gelegt, ohne dass die SuS den Text im Schülerbuch mitlesen können. Die dazu gehörenden Auswertungsfragen sind dabei den Methoden der Grundschule angepasst, z.B. *Listen ... and point to ...* oder *Listen ... and match*. Daneben ist weiterhin der Großteil der Material- und Unit-Texte aus dem Schülerbuch auf der Audio-CD enthalten, sodass die Lehrkraft entscheiden kann, ob diese Texte zur Schulung des Lese- oder des Hörverstehens genutzt werden sollen. Im Sinne des selbstgesteuerten Lernens finden die SuS die wichtigsten Texte als Audiodateien im mp3-Format unter www.englishg.de/access. Damit wird es ihnen ermöglicht, auch zu Hause Hörverstehens-Aufgaben zu bearbeiten.

Die Fertigkeit des Hör-/Schwerstehens wurde bei der Entwicklung von *Access Bayern* in noch größerem Umfang berücksichtigt, als dies bei English G 21 der Fall war. Der Einsatz der das Schülerbuch begleitenden DVD ist nun integraler Bestandteil des Aufgabenapparates jeder Unit. Dabei wurde bewusst auf die unterrichtliche Praxis Rücksicht genommen: Die Aufgaben zum *Viewing* sind auf einer Schülerbuchseite versammelt. Unter der Überschrift *The world behind the picture* werden pro Unit Aufgaben angeboten, die zwei unterschiedliche Funktionen erfüllen: Zum einen werden den SuS soziokulturelle Aspekte des Zielsprachenlandes England durch das audiovisuelle Medium näher gebracht. In der Reaktion auf kleine Episoden mit gleichaltrigen Kindern aus Plymouth wird ebenfalls die interkulturelle Wahrnehmung intensiv geschult. Zum anderen werden unter der Überschrift *Everyday English* alltägliche Sprechhandlungen in kleinen Spielszenen präsentiert, die den Lernern als Vorlage zur eigenen Sprachproduktion dienen sollen. Das audiovisuelle Medium hat den entscheidenden Vorteil, auch nichtsprachliche Aspekte sprachlichen Handelns in authentischem Kontext abbilden zu können.

Leseverstehen:

Als zweite rezeptive Sprachkompetenz knüpft das Leseverstehen an Aufgabenstellungen und Textsorten an, die bereits in der Primarstufe eingeführt wurden. Im Verlauf des ersten Bandes von *Access Bayern* wird an zunehmend komplexeren Texten gearbeitet. Die Lese-schulung legt mehrere Schwerpunkte fest. Während sich die Texte der Materialseiten

vor allem zum Mitlesen und (dialogischen) Vorlesen eignen, werden in den Unit-Texten erste Formen der rezeptiven und produktiven Auswertung des Textinhaltes angeboten. Dieses *Working with the text* bahnt in späteren Schuljahren das analytische Lesen an.

Access Bayern verfolgt aber mit der so genannten *Access story: My home, the zoo*, die nach Unit 5 im Schülerbuch zu finden ist, ein weiteres Element der Leseschulung: das des *extensive reading*. Die einzelnen Episoden sind lose miteinander verbunden und können in unterschiedlichen Lernarrangements in den Unterricht eingebunden werden. Allerdings ist vornehmlich an eine selbstständige Lektüre der SuS gedacht, um eine Leseerfahrung jenseits der geleiteten Lektüre im Unterricht zu ermöglichen. Durch den Umfang der Episoden haben die SuS nach wenigen Monaten Gelegenheit, eine altersgerechte und ungewöhnliche Geschichte kursorisch lesend zu erschließen. Auf einen Aufgabenapparat im Schülerbuch wurde verzichtet, weil Lesen, Freude und Neugier im Mittelpunkt stehen sollen.

Sprechen:

Die wichtigste Kompetenz eines kommunikationsorientierten Englischunterrichts ist das Sprechen. Schon in der Grundschule beginnen viele SuS mit der Verwendung englischer Aussage- und Fragesätze – zum Teil werden diese Äußerungen noch durch sprachliche (Teil-)Impulse der Lehrkraft gelenkt. Auf dieser Sprechbereitschaft aufbauend, versucht *Access Bayern*, mit Hilfe vielfältiger Methoden und Sozialformen, die Kommunikationsfähigkeit zu fördern. Um dabei möglichst rasch freies Sprechen zu üben, wird zunächst im Rahmen von Partner- und Gruppenarbeit das dialogische, angeleitete Sprechen geübt. Wo dazu Redemittel notwendig sind, werden diese im Rahmen von *More help* oder auch durch die Material-Texte selbst bereit gestellt.

Das monologische Sprechen, das zunehmend durch (Abschluss-)Prüfungen oder Prüfungsteile große Wichtigkeit erfährt, wird durch zahlreiche Präsentationsaufgaben geschult, die sich konsequent in Umfang und Medieneinsatz erweitern.

Zum Sprechen gehört auch – und besonders – die Ausspracheschulung. Deswegen zieht sich durch alle fünf Units ein eigener *Pronunciation Course* (vgl. oben).

Schreiben:

Die Schreibkompetenz, und die Rechtschreibung als eine Teilkompetenz, sind beim Übergang von der Grundschule zum Gymnasium besonders wichtig. Da das freie Schreiben wie auch die Rechtschreibung im Spracherwerbsprozess der Primarstufe weniger Berücksichtigung finden, muss dieser kommunikativen Kompetenz besonderes Augenmerk gewidmet werden. Der Übergang sollte dabei behutsam gestaltet sein. Übungen, die im Bereich der Grundschule Vorrang hatten (allen voran der Arbeitsauftrag *Copy ...* – das Abschreiben von Wörtern und Sätzen), sind deswegen in *Here we go!* und den ersten Units von *Access Bayern* Band 1 prominent vertreten.

Erste zusammenhängende *Me*-Texte werden im Rahmen des MyBook verfasst, die die Funktion des Dossiers, wie sie im Europäischen Fremdsprachenportfolio definiert wird, erfüllen.

Schreibschulung bedeutet immer auch, das Schreiben bzw. den Schreibprozess vorzubereiten – hier stellt das *Skills File* methodische Hilfen für SuS zu Verfügung.

Sprachmittlung/Mediation:

Die Sprachmittlung in genuinen, zweisprachigen Kontexten ist für SuS der Klasse 5 eine große Herausforderung, verlangt sie doch das sinngemäße Zusammenfassen gehörter oder gelesener Inhalte in der Mutter- bzw. der Fremdsprache. *Access Bayern* bietet im ersten

Band erste, einfach gehaltene Übungen an, die den SuS einerseits Vertrautheit mit den Anforderungen der Sprachmittlung verschaffen und andererseits interkulturelle Sensibilität ausbilden sollen. Die Aufgaben beschränken sich zu Beginn auf schriftliche Impulse und verlangen zum überwiegenden Teil eine Übertragung in die Muttersprache.

- Verfügen über sprachliche Mittel

Der Erwerb kommunikativer Fertigkeiten gelingt nur, wenn Sprachmittel systematisch und sinnvoll strukturiert eingeführt werden. Dies nimmt besonders in der Sekundarstufe I einen wichtigen Platz ein. Der grammatische und lexikalische Lehrgang von *Access Bayern* basiert auf der Grundannahme, dass eine saubere Progression im Grammatikerwerb und die Kombination aus induktivem Grammatikerwerb und kommunikationsorientierter Festigung (vom formalen über prä-kommunikatives Üben zu offeneren Aufgaben und schließlich freier Anwendung) zu einer sicheren Beherrschung grundständiger sprachlicher Strukturen führen. Diese sollten weiterhin im Fremdsprachenunterricht ihren festen Platz haben.

Bei der Einführung der englischen Zeitformen wurde in *Access Bayern*, Band 1 ein neuer Weg gewählt, der zuerst die einfache Form der Gegenwart (das *Simple present*) und im Anschluss die einfache Form der Vergangenheit (das *Simple past*) präsentiert, um dann in Unit 5 die Verlaufsform der Gegenwart (das *Present progressive*) einzuführen. Die gewählte Abfolge bringt eine kognitive Erleichterung für die SuS mit sich, da sich die beiden Zeitformen *Simple present* und *Simple past* bei Verneinung und Fragebildung ähnlich verhalten (*do/did*-Umschreibung); außerdem wird der Übergeneralisierung des *Present progressive* vorgebeugt.

Selbsttätigkeit beim Grammatikerwerb und induktives Lernen werden gefördert, wenn die SuS bei der Sprachbetrachtung (*Looking at language*) Gemeinsamkeiten zwischen den Zeitformen entdecken. *Access Bayern* reagiert auf einen zunehmend zeitlich verknüpften Englischunterricht und verfolgt drei unterschiedliche Behandlungstiefen bei der Einführung von Grammatik: Die induktive Erarbeitungsweise (*Looking at language*) wird immer eingesetzt, wenn grundständige grammatische Strukturen erworben werden sollen. Weniger komplexe grammatische Strukturen werden deduktiv eingeführt und geübt (*Language help*). Die SuS erhalten viele Lerntipps und Hinweise, die sie beim Lernen und Üben berücksichtigen sollten (TIP).

Der Erwerb von Wortschatz reagiert in Band 1 auf Vorkenntnisse aus dem Bereich des Grundschulenglisch. Bereits erlernter Wortschatz wird kontinuierlich systematisiert und ergänzt. Neuer Wortschatz wird durch umfangreiches Bildmaterial unterstützt und in vielfältigen Übungen angewendet. Das Arbeiten in semantischen Feldern bzw. in Mindmaps/Clustern (vgl. *Wordbank*) unterstützt die SuS dabei im Lernprozess und bei der Sprachproduktion. Nicht zuletzt garantiert die Einführung verschiedener Techniken für das Lernen von Vokabeln einen nachhaltigen Lernerfolg.

- Interkulturelle Kompetenzen

Die SuS sollten über elementares Orientierungswissen (Geografie, Sehenswürdigkeiten, Alltagskultur) verfügen, den Kulturen der englischsprachigen Welt mit Interesse und Aufgeschlossenheit begegnen und sich in sehr einfachen interkulturellen Alltagssituationen sozial angemessen verhalten können.

Der Aufbau interkultureller Kompetenz erfolgt auf mehreren Ebenen. Insbesondere die umfangreichen *Access to Cultures*-Abschnitte (insgesamt 12 Seiten) dienen der Vermittlung soziokulturellen Wissens. Zwischen den Units werden jeweils Doppelseiten zu

„GB and the UK“, „Special Days“, „Shopping“ und „London“ eingebaut. Nach der letzten Unit informieren sogar zwei zweiseitige Einheiten über „The USA and Canada“ sowie „English as a world language“.

Außerdem übernimmt das *Background file* die explizite Vermittlung soziokultureller Inhalte, z.B. der Besonderheiten englischer Teegewohnheiten, geografischer Informationen zur Grafschaft Devon oder Detailinformationen zum Plymouth Aquarium. Daneben fließen in viele Materialtexte des Schülerbuchs soziokulturelle Informationen ein, z.B. zum englischen Schulsystem oder zu englischen Häusern und Wohnungen.

Komplexere Lernhaltungen des interkulturellen Lernens werden zudem durch die Schaffung immer neuer Vergleichssituationen zwischen der eigenen und der Zielsprachlichen Kultur gefördert. In zahlreichen Aufgabenstellungen werden die SuS deshalb aufgefordert, Vorgefundenes mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen: Schulkleidung, Stundenplan und Schulfächer, Freizeitgewohnheiten und Wohnsituationen sind nur einige Beispiele. Interessante interkulturelle Lernaspekte ergeben sich auch immer wieder aus den Aufgabenstellungen der Mediation-Aufgaben oder den Sequenzen der das Schülerbuch begleitenden DVD.

Nicht zuletzt die Lernaufgabe fordert die SuS immer wieder zu einer Perspektivübernahme auf oder versetzt sie in eine vorgestellte interkulturelle Begegnungssituation, z.B. wenn sie sich auf gemeinsame Unternehmungen mit einem Besucher aus Plymouth verständigen sollen.

Für die Klassen 5 und 6 wurde bewusst auf Aufgabenstellungen verzichtet, die Elemente der Transkulturalität in den SuS bzw. im Miteinander verschiedener Kulturen thematisieren würden. Ausgehend vom kognitiven Vermögen von 9-11-Jährigen, erschien es angemessen, mit einer zuerst notwendigen Kontrastierung zu arbeiten, um zu einem späteren Zeitpunkt Elemente anderer Kulturen in der eigenen Identität identifizieren zu können.

- Text- und Medienkompetenzen

Die SuS sollen beim Hören und Lesen den Inhalt von Sachtexten sowie dialogischen, erzählenden bzw. berichtenden Texten (auch mit einfachen beschreibenden Passagen) erfassen. Deswegen sind in *Access Bayern* unterschiedliche Text- und Mediensorten vertreten, z.B. Dialogszenen, Erzählungen, didaktisch aufbereitete Lektüren. Die Lernenden können den Texten gezielt Informationen (auch mit Hilfe von Überschriften und bildlichen bzw. graphischen Elementen) entnehmen, beantworten einfache Fragen zu Texten, fassen Inhalte zusammen und erzählen einfache Handlungsabläufe nach.

Sie verfassen Texte zu Bildvorlagen, Dialogen oder persönlichen Mitteilungen. Sie beschäftigen sich – durchaus auch in kreativer Weise – mit verschiedenartigen, altersgemäßen Texten können dabei Aufgeschlossenheit und Freude im Umgang mit fremdsprachlichen Texten entwickeln, z.B. durch gestaltendes Vortragen und szenisches Spiel. Auch produzieren sie bereits etwas aufwändigere Texttypen. Einfachen Filmsequenzen (*The world behind the picture*) entnehmen die SuS leicht erschließbare Informationen, v. a. zu Handlungsablauf und Figuren.

- Methodische Kompetenzen

„Der Schüler muss Methode haben“ (Hugo Gaudig) – und die Lehrkraft muss ihn methodisch anleiten. Lern- und Arbeitstechniken sind notwendig, um autonomes Lernen, so wie es die Bildungsstandards seit ihrer Einführung von einer gymnasialen Ausbildung fordern, zu ermöglichen. In Lernarrangements, in denen oftmals auch Aspekte des sozialen Lernens berücksichtigt sind, sollen SuS befähigt werden, im Rahmen ihrer späteren Aufgaben

in Studium und Beruf erfolgreich Inhalte zu erschließen, sie zu strukturieren und die Ergebnisse ihrer Arbeit zu präsentieren.

Dabei sollte die Anschaulichkeit und auch die Funktion von Methoden stets transparent gehalten werden. Um dieser Forderung gerecht zu werden, bietet *Access Bayern* einen spiralcurricular angelegten Erwerbsprozess: Auf der Grundlage anschaulicher Vermittlung schließt immer auch eine Anwendung in authentischen Kontexten an. Die so entstandenen Aufgaben mit dem Label *Study skills* zielen bewusst auf universell zu vermittelnde Lern- und Arbeitstechniken ab, die sich im ersten Band vor allem mit dem Erwerb neuer Lexik und der Strukturierung (Mindmap, Tabelle) und Darbietung von Inhalten (Buchseite, Poster) beschäftigen. Auf den *Study-skills*-Seiten befindet sich immer auch eine Aufgabe, in der die SuS die neuen Arbeitsmethoden anwenden können.

Eine Übersicht mit umfassenden Definitionen bzw. Funktionsbeschreibungen der zu erwerbenden Methoden befindet sich im *Skills File*, das im Anhang des Schülerbuchs zu finden ist und auf Deutsch formuliert ist. Da das *Skills File* kumulativ angelegt ist, entsteht so innerhalb eines Bandes, aber auch über die gesamte Lehrwerksreihe hinweg, ein anschauliches Kompendium, das als Nachschlagewerk eingesetzt werden kann.

Wenn man die Methodenkompetenz als den Erwerb von Strategien begreift, die das Verstehen und Behalten sinnvoll unterstützen, dann müssen sie an dieser Stelle im Zusammenhang mit den kommunikativen Kompetenzen betrachtet werden. Eine klare Funktionsbeschreibung (gerade für junge Lerner) ist dabei notwendig. Zum Beispiel sind Techniken wie das Erstellen einer Mindmap einerseits als Mnemotechnik für den Erwerb neuer Lexik erfolgreich einsetzbar, andererseits aber auch für die inhaltliche Strukturierung eines Themas. Das *Skills File* definiert daher, wo möglich, mehrere Einsatzbereiche für dieselbe Methode.

Fazit: + starke Ausprägung

Das Lehr-Lernmittel stellt konsequent nachvollziehbare Bezüge zu den für das Fach Englisch gültigen Bildungsstandards her.

2.8 Unterrichtspraktische Anwendbarkeit und Anwendungstransparenz

► *Didaktisches Konzept* (Kriterium 1)

Die Basis von *Access Bayern* ist *Balanced Teaching* (Thaler 2010). Die Verabsolutierung eines didaktischen Prinzips muss unweigerlich scheitern. Es existiert kein Lehr- oder Lernprinzip, das durchgängig gültig ist, weil die Welt eben nicht aus einheitlichen Grundsätzen heraus funktioniert. Ein reflektierter Eklektizismus im Sinne einer zielorientierten Integration diverser methodischer Bauteile scheint die effektivste Unterrichtsform zu sein. In folgenden Bereichen wird dabei in *Access Bayern* u.a. ein vernünftiges Gleichgewicht angestrebt:

- Methodik: Balance zwischen verschiedenen Ansätzen, Verfahren, Techniken
- Standards: Balance zwischen Kompetenzen und Inhalten
- Kompetenzen: Balance zwischen verschiedenen Kompetenzen – und *skills*
- Themen: Balance zwischen Fremdsteuerung (Curricula, Lehrkraft) und Selbststeuerung (Lernende)
- Verfahren: Balance zwischen *tasks* und *exercises*
- Fokus: Balance zwischen *fluency* und *accuracy*

- Schwierigkeitsgrad: Balance zwischen einfachen, mittleren und schwierigen Aufgaben
- Lehrerrolle: Balance zwischen *guide on the side* und *sage on the stage*
- Schülerrolle: Balance zwischen Wissen, Können und Handeln
- Gender: Balance zwischen weiblichen und männlichen Bedürfnissen
- Medien: Balance zwischen Lehrbuch und alternativen Materialien, zwischen traditionellen und modernen Medien
- Leistungsmessung: Balance zwischen verschiedenen Kompetenzen und unterschiedlichen Testformaten

Access Bayern will das Konzept der Kompetenzschulung (cf. 2.7) in allen Bereichen der Fremdsprache im Rahmen eines zeitgemäßen Englischunterrichts umsetzen. Die dabei besonders im Vordergrund stehende (interkulturelle) kommunikative Handlungskompetenz wird durch einen schülerorientierten Unterricht angestrebt, ohne die notwendige Lenkung durch die Lehrkraft zu vernachlässigen. Die stärkere Berücksichtigung binnendifferenzierender Lernarrangements (cf. 2.3) bildet dabei eine sinnvolle Ergänzung im Sprachlernprozess. Eine wesentliche Säule des Konzepts stellt auch das Aufgabenorientierte Lernen (cf. 2.4) dar. Außerdem muss der Übergang von der Grundschule auf das Gymnasium mit passgenauen Maßnahmen abgedeckt werden:

- Die SuS treten in Klasse 5 mit einer positiven Grundhaltung der Fremdsprache gegenüber, sie verfügen über einen fundierten Kernwortschatz in Wortfeldern ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit, und sie haben in den Kompetenzbereichen Hören und Sprechen grundlegende Fertigkeiten erworben. Der Anfangsunterricht hat somit die Aufgabe, dieses Vorwissen bewusst zu machen und zu systematisieren und Bereiche des Fremdspracherwerbs nachhaltig zu schulen, die aufgrund der spracherwerbtheoretischen Erfordernisse des Grundschulenglisch nicht berücksichtigt wurden. Es handelt sich hierbei um den Erwerb von deklarativem Sprachwissen im Bereich der Grammatik, aber auch um die Schulung der Rechtschreibung und Schreibkompetenz sowie der Lesekompetenz. Die Sprachhandlungskompetenz sollte ebenfalls mehr und mehr autonom werden, sodass aus der gelenkten Sprachproduktion der Grundschule selbstständige, anlass- und adressatenbezogene Sprachhandlungsfähigkeit entstehen kann.
- Band 1 von *Access Bayern* versucht, diese Prozesse durch ein schrittweises Vorgehen zu unterstützen, indem sich Wortfelder oder grammatische Strukturen, sinnvoll aufeinander aufbauend, über den gesamten ersten Band hinweg verteilt wiederfinden: So werden in *Here we go!* englische Zahlwörter wiederholt und systematisiert, um sie in Unit 1 durch den Aspekt der *ordinal numbers* zu ergänzen. Im späteren Verlauf erfordern Uhrzeiten als Teil eines *school timetable* die erneute Verwendung der Zahlwörter.
- Die Systematisierung von bereits erworbenen sprachlichen Mitteln mit Hilfe von grundschuldidaktischen Methoden ist das Hauptanliegen von *Here we go!*. Durch altersgerechte Abbildungen und Fotografien sowie die Einführung des Maskottchens Silky wird eine emotionale Bindung an die Inhalte der Einstiegsseiten gewährleistet. Die Inhalte werden durch methodische Verfahren erschlossen, die in der Grundschule weitverbreitet sind, und die, ebenso wie die Materialien aus dem Bereich der Primarstufe, als bekannt vorausgesetzt werden können, z.B. Songs, Wimmelbild, Sprach-

lernspiele oder *Total Physical Response*. Im produktiven Umgang mit der Fremdsprache soll die unterstützende Bereitstellung sprachlicher Mittel bei den SuS von Beginn an Erfolgserlebnisse und eine positive Lernhaltung fördern.

- Pro Schülerbuch-Doppelseite werden ein bis zwei Wortfeld/er vorgestellt und vertieft, die nach detaillierten Analysen von Grundschul-Lehrplan und -Lehrwerken sowie eingehender Befragungen von Grundschullehrer_innen als hochfrequent identifiziert wurden. Zu den Effekten des Wiedererkennens und der Systematisierung tritt nun auch der wichtige Aspekt des Schriftbildes, das gemeinsam mit den *lexical items* eingeführt und von den Lernern erstmals explizit geübt wird. Das Lernen von Vokabeln wird von Anfang an mitgefördert, sodass die SuS mit Hilfe des *Vocabulary* sowohl Grundschul- als auch neuen Wortschatz erwerben.
- Schon auf den ersten Schülerbuchseiten wird der Handlungsort der Bände 1 und 2 von *Access Bayern*, die englische Hafenstadt Plymouth, präsentiert, sodass auch im Bereich des kulturellen Lernens eine erste Orientierung stattfindet.
- Nicht ganz ungewollt enden die Seiten des *Here we go!* in der Unterrichtssituation eines deutschen Klassenzimmers, was dem Grundgedanken eines sanften Übergangs von den Inhalten und Konzepten der Grundschule hin zum Unterricht in der Sekundarstufe I entspricht.
- Ergänzt wird das Konzept der einführenden Lehrwerkseinheit durch das dem Workbook beigelegte MyBook, das vor allem Diagnosefunktion hat. Auf wenigen Seiten werden die SuS aufgefordert, Aufgaben aus allen kommunikativen Kompetenzbereichen selbstständig zu lösen und zu gegebener Zeit im Unterricht vorzulegen. Anhand der Bewältigung der einzelnen Aufgaben kann sich die Lehrkraft Einblicke in den Lernstand in einzelnen kommunikativen Kompetenzen verschaffen – und das sowohl in Bezug auf die gesamte Klasse als auch auf den individuellen Förderbedarf einzelner SuS. Neben der Diagnosefunktion erstellen die SuS hier zu einem sehr frühen Zeitpunkt erste fremdsprachliche Produkte, die im Sinne des europäischen Sprachenportfolio-Konzepts die Aufgaben des Dossiers erfüllen.

Ein weiterer integraler Bestandteil des didaktischen Konzepts ist die systematische Vorbereitung auf Tests (Schulaufgaben, Klassenarbeiten). Die Unverzichtbarkeit consequenter Übens sollte außer Frage stehen (*no sweet without sweat*) – ohne einem übertriebenen *teaching to the test* das Wort reden zu wollen. Besonders vor Schulaufgaben wünschen sich alle Beteiligten (SuS, Lehrkräfte ... und Eltern) aber passgenaues Übungsmaterial zur Vorbereitung. Deswegen – und zur grundsätzlichen Wiederholung des Unit-Penums – schließt jede Unit von *Access Bayern* mit einer 3-seitigen Sequenz zur Testvorbereitung ab. Diese *Let's prepare for a test* Seiten üben jeweils auf der ersten Seite den Unit-Wortschatz (Notwendigkeit der summativen Festigung der Lexik), auf der zweiten Seite die neuen grammatischen Strukturen (inklusive Lexik mittels *mixed bag*) und auf der dritten Seite zentrale Kompetenzen. Die vielfältigen Übungen und Aufgaben sind zudem nach folgendem Dreischritt aufgebaut:

- Words & Grammar
- Kompetenz 1 (z.B. Unit 1: Hörverstehen)
- Kompetenz 2 (z.B. Unit 1: Schreiben)

Damit wird der Kompetenzorientierung Rechnung getragen, der weit verbreitete dreiteilige Aufbau wird abgebildet, und die Methodenvielfalt wird gewährleistet (geschlossene, halb-offene und offene Testformate, rezeptive und produktive Fertigkeiten). Als beliebte

und bewährte Testtechnik wird immer wieder das *mixed bag* verwendet, das lexikalische und grammatikalische Kenntnisse und Fertigkeiten integrativ überprüft. Da in Bayern eine mündliche Schulaufgabe bereits in unteren Jahrgangsstufen eingesetzt werden kann, wird in *Access Bayern* nach Unit 5 auch dazu ein Vorschlag unterbreitet – mit einem monologischen und einem dialogischen Teil, beide durch Bildimpulse gesteuert. Die insgesamt 15 *Let's prepare for a test* Seiten sollen dazu beitragen, dass alle Beteiligten mit einem guten Gefühl eine Unit abschließen und sich auf eine Schulaufgabe gut vorbereitet fühlen.

3. Access & Genehmigungsbehörde

3.1 Kriterienliste des bayerischen Ministeriums

Wer in Bayern (und anderen Bundesländern) ein Lehrwerk für den schulischen Gebrauch verbreiten möchte, muss dieses dem Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst zur Genehmigung vorlegen. Zwei Schulbuchgutachter prüfen im Fach Englisch Schülerbuch und Workbook anhand einer Kriterienliste (Tab. 2) und schlagen dem Ministerium vor, das Werk vorbehaltlos zu genehmigen, mit Einschränkungen zu genehmigen oder nicht zu genehmigen.

Tab. 2 Prüfliste für Schulbuchgutachter (Lernmittel Moderne Fremdsprachen, Lehrwerke in der Lehrbuchphase, Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst)

Prüfliste für Schulbuchgutachter				
Beurteilungskriterien				
1 Allgemeine Kriterien				
1.1	Grundsätzliche Eignung als Lernmittel für das Gymnasium	empf.	einschr.	nicht
1.2	Sachliche Richtigkeit, Aufbau	empf.	einschr.	nicht
1.3	Aufmachung	empf.	einschr.	nicht
1.4	Inhalte und deren Verteilung	empf.	einschr.	nicht
1.5	Unterrichtliche Verwendbarkeit	empf.	einschr.	nicht
1.6	Eignung für selbständiges Arbeiten, Lernen, Wiederholen und Festigen	empf.	einschr.	nicht
1.7	Fächerverbindende und –übergreifende Aspekte	empf.	einschr.	nicht
1.8	Medienbildung	empf.	einschr.	nicht

2 Fachspezifische Kriterien/Übereinstimmung mit dem Lehrplan				
2.1	Gesamtkonzept	empf.	einschr.	nicht
2.2	Kompetenzbereiche und Themengebiete			
2.2.1	Kommunikative Kompetenzen			
	2.2.1.1 – 2.2.1.3 ...	empf.	einschr.	nicht
2.2.2	Interkulturelle Kommunikative Kompetenzen			
	2.2.2.1 – 2.2.2.2 ...	empf.	einschr.	nicht
2.2.3	Text- und Medienkompetenzen			
	2.2.3.1 – 2.2.3.2	empf.	einschr.	nicht
2.2.4	Methodische Kompetenzen			
	2.2.4.1 – 2.2.4.2	empf.	einschr.	nicht
2.2.5	Themengebiete			
	2.2.5.1 – 2.2.5.3	empf.	einschr.	nicht
3 Sonstiges				
4 Zusammenfassende Würdigung				
Genehmigungsempfehlung	uneingeschränkt	mit Einschränkungen	keine	

Jeder der Unterpunkte dieser Klassifikation ist durch eine Verbaldarstellung weiter charakterisiert, z.B. 1.4 (Inhalte und deren Verteilung):

Die im Lehrplan vorgeschriebenen Inhalte und Kompetenzen sind vollumfänglich abgedeckt sowie gleichmäßig und in angemessener Progression über die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit verteilt. Die Darstellung der Lerninhalte, deren Bezug zu den Kompetenzerwartungen und die Auswahl der verwendeten Texte, Zitate und Bilder sind ausgewogen. Die Lerninhalte weisen Aktualitätsbezug auf, sind in erforderlichem Maße anschließbar an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler und sind motivierend aufbereitet. Verpflichtende und fakultative Inhalte sind klar unterscheidbar gekennzeichnet.

3.2 Vergleich mit AAER

Die ministerielle Kriterienliste und der AAER können extern und intern miteinander verglichen werden. Was die externe Strukturierung betrifft, besteht der (überarbeitete und gekürzte) AAER aus acht Dimensionen mit jeweils zwei bis vier Sub-Items, deren Zielkorridore durchgängig idealtypisch (im Max Weber'schen Sinne) beschrieben werden, bevor ein Statement sowie eine fünfteilige Likert-Skala ein Fazit ziehen. Die Beurteilungskriterien der bayerischen Prüfliste enthalten acht allgemeine sowie zwei fachspezifische Kriterien, wobei das letzte (Kompetenzen) weiter differenziert wird; zwei kurze Masken

(Sonstiges, zusammenfassende Würdigung) folgen, bevor die Genehmigungsempfehlung erteilt wird.

Hinsichtlich der internen Priorisierung macht der AAER einen umfassenden und harmonischen Eindruck. Es werden allgemeine und auch konkrete Aspekte erwähnt, fachspezifische Angaben können neben fächerübergreifenden gemacht werden, das Bildungsmedium wird in der Mikro-, Meso- und Makroebene erfasst. Eine bestimmte Gewichtung ist anscheinend nicht intendiert. Eine Progression von generellen zu spezifischeren Dimensionen ist zumindest in der elementarisierten Version ersichtlich, wobei der Bezug zu den Standards/Lehrplänen aufgrund der prominenten Bedeutung vorgezogen werden sollte.

Die bayerische Prüfliste unterscheidet im Wesentlichen zwischen allgemeinen und fachspezifischen Kriterien. Bei letzteren wird die Dominanz des Kompetenz-Begriffs offenkundig. Der Paradigmenwechsel von der Input- zur Output-Orientierung wurde mit den nationalen Bildungsstandards (KMK 2003, KMK 2012) in Deutschland fixiert. Länderübergreifende Kompetenz-Standards sollen folgende Wirkungen zeitigen: Vergleichbarkeit der Abiturprüfungen der Länder, Transparenz der Ziele, Schaffung einer gemeinsamen Grundlage für die Überprüfung der Ergebnisse, Durchlässigkeit von Bildungswegen, Überwindung der Defizit-Perspektive im Fremdsprachenlernen, Unterteilung des Lernprozesses in Teilkompetenzen. Deswegen liegt der Fokus bei der Begutachtung darauf, inwiefern das Lehrwerk die geforderten Teilkompetenzen fördern kann.

3.3 Gutachten des Ministeriums

Bayern ist bekannt dafür, dass es das strengste Begutachtungsverfahren bei Schulbüchern durchführt. Die zwei Gutachter führen viele Monita an (mit teils unterschiedlichen Ergebnissen) und fordern eine Überarbeitung an diversen Stellen ein – wobei rot markierte Monita zwingend zu beheben sind, blau markierte Hinweise als Anregung zu verstehen (und sorgfältig zu prüfen) sind. Dieses Vorgehen mag einerseits für die Verlage (inkl. Herausgeber und Redaktion) ärgerlich sein, da es mit zusätzlichem Aufwand an Zeit, Arbeit und Ärger verbunden ist – und bestimmte Monita nach aktuellem didaktischen Wissensstand nicht immer nachvollziehbar sind. Andererseits stellt diese akribische Evaluation auch eine kostbare Qualitätskontrolle dar.

Grundsätzlich wurde *Access Bayern 5* beim ersten Prüfdurchgang positiv beurteilt. Dem Lehrwerk wurde attestiert, die formalen und inhaltlichen Anforderungen an einen modernen, kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht zu erfüllen. Besonders die *Wordbanks* zur Förderung des individuellen Wortschatzes, der Einbezug des Hörsehverstehens, die Ausspracheschulung sowie das Differenzierungskonzept wurden hervorgehoben.

Allerdings machten diverse Monita eines Gutachters eine (kleinere) Überarbeitung erforderlich. Dieser Prüfer forderte eine stärkere Gewichtung induktiver Grammatikmethoden, mehr Raum für bestimmte Strukturen, mehr Selbstkontrollmöglichkeiten sowie offenere Testformate beim Hör(seh)verstehen.

Oggleich die Einwendungen nicht unbedingt dem didaktischen *state of the art* entsprechen (z.B. Hallet/Königs 2010, Surkamp 2010, Thaler 2012), wurden alle roten Monita behoben (und auch die blauen weitgehend berücksichtigt). Deshalb wurde *Access Bayern 5* im Januar 2017 die uneingeschränkte Genehmigung als Schulbuch erteilt.

4. Fazit

Die abschließende Bewertung der Items einer Dimension erfolgt im AAER auf der Basis zweier Variablen, i.e. in Abhängigkeit von Frequenz/Raum und Intensität (vgl. Fey in diesem Band). Lässt man die selektive Evaluation von *Access Bayern 5* Revue passieren, so lässt sich eine „starke Merkmalsausprägung“ mit hoher Frequenz und hoher Intensität konstatieren.

Potential und Desiderata des AAER aus fremdsprachendidaktischer Sicht kann man anhand der Gütekriterien für Leistungsmessung (Thaler 2008) eruieren, die auch (partiell) auf die Beurteilung von Kriterienrastern für Bildungsmedien transferiert werden können. Was die *Validität* betrifft, kann dem AAER ein hoher Wert attestiert werden. In seiner Breite und Tiefe misst er weitgehend, was er zu messen vorgibt. Natürlich sind für das Fach Englisch die aktuellen fremdsprachendidaktischen Konzepte prononciert zu berücksichtigen. Diese können sich allerdings aufgrund des populären *bandwagon hopping* mit permanenten *paradigm shifts* schnell ändern – vielleicht von der momentanen KOS-Ära (Kompetenz-Obsessions-Syndrom) hin zu einer balancierten Curriculum-Konstruktion mit einer Synthese aus Input-, Output- und Prozess-Orientierung (cf. *forward, central, backward designs* bei Richards 2013). Darüber hinaus kann eine selektive Analyse von *Access* anhand von acht Items – bei Nichtberücksichtigung der Mehrheit der Kriterien – nur annähernd repräsentativen Charakter haben.

Die *Reliabilität* stellt natürlich bei einem *mixed method design* mit Verknüpfung qualitativer und quantitativer Evaluationsinstrumente ein Problem dar. Sobald zwei Beurteiler ein Bildungsmedium mit dem AAER prüfen, sieht sich die *inter-rater reliability* unweigerlich einer Herausforderung konfrontiert.

Das dritte klassische Gütekriterium, *Objektivität*, ist grundsätzlich schwer zu realisieren. Wenn der Herausgeber sein eigenes Lehrwerk beurteilen soll, kann er sich der Notwendigkeit einer kritischen Forscher-Distanz noch so bewusst sein, eine gewisse Subjektivität (*positive bias*) wird sich nicht vermeiden lassen. Welche Aspekte wählt er aus, welche lässt er außen vor?

Die *Praktikabilität* des AAER hat sich nach der Überarbeitung/Vereinfachung erhöht. Die grundlegenden Dimensionen aus dem Original sind zwar erhalten geblieben, aber nur noch über 2-4 Items (statt der ursprünglichen 7-12) repräsentiert. Außerdem sind die Bewertungsskala auf drei Stufen reduziert und eine Indikatorbeschreibung für die positive Ausprägungsstufe integriert worden. Gleichwohl ist auch bei einer ausgedehnten Einarbeitungszeit bzw. einem einschlägigen Rater-Training ein erheblicher Zeitaufwand erforderlich, um eine halbwegs reliable Einschätzung vornehmen zu können. Ungeübte Personen werden sich mit der Terminologie des Rasters schwer tun, einige Konzepte zur Analyse nur eingeschränkt verstehen – und entsprechend oft „nicht bewertbar“ ankreuzen. Die im Rahmen eines Tandem-Proseminars (Gräfin Finck von Finckenstein, Dominik Neumann) angefertigte umfassende Item-Beschreibung, die den Studierenden als Ergänzung zum eigentlichen Analysewerkzeug an die Hand gegeben wurde, erwies sich dabei als hilfreich. Die *Trennschärfe* zwischen den Dimensionen sowie zwischen den Items ist weitgehend gegeben. Mitunter lassen sich gewisse Überlappungen nicht vermeiden, z.B. zwischen „Aktivierung“ und „Handlungsorientierung“ oder „Sequenzierung“ und „Prozessorientierung“ – Kumulation“.

Bei den weiteren Gütekriterien wie *Relevanz*, *Transparenz*, *Mehrteiligkeit*, *Variabilität* und *Form* kann man dem AAER hohe Werte attestieren.

Literatur

- Beck, Bärbel/Klieme, Eckhard (Hrsg.) (2007): Sprachliche Kompetenzen. Konzepte und Messung/DESI-Studie (Deutsch-Englische-Schülerleistungen-International). Weinheim: Beltz.
- Council of Europe (Hrsg.) (2001): Common European Framework of Reference for Languages. Cambridge: Cambridge University Press.
- Hallet, Wolfgang/Königs, Frank G. (Hrsg.) (2010): Handbuch Fremdsprachendidaktik. Seelze: Klett.
- Hattie, John (2009): Visible Learning. London: Routledge.
- ISB (2017): LehrplanPLUS Englisch. www.lehrplanplus.bayern.de/fachprofil/gymnasium/englisch/auspraegung/englisch.
- KMK (2003): Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den mittleren Bildungsabschluss. http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-erste-Fremdsprache.pdf [18.04.2017].
- KMK (2012): Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Fortgef-FS-Abi.pdf [18.04.2017].
- Müller-Hartmann, Andreas/Schocker, Marita (2011): Teaching English: Task-Supported Language Learning. Paderborn: UTB.
- Rademacher, Jörg. 2015. Interview zu Access. In: Transparent 2, S. 8.
- Richards, Jack (2013): Curriculum Approaches in Language Teaching: Forward, Central, and Backward Design. In: RELC Journal 44(1), S. 5-33.
- Surkamp, Carola (Hrsg.) (2010): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Stuttgart: Metzler.
- Thaler, Engelbert (2016): Standard-basierter Englischunterricht. Berlin: Cornelsen.
- Thaler, Engelbert (2012): Englisch unterrichten. Berlin: Cornelsen.
- Thaler, Engelbert (2010): Lernerfolg durch Balanced Teaching. Berlin: Cornelsen.
- Thaler, Engelbert (2008): Klassenarbeiten – eine Prozessperspektive. In: Praxis Fremdsprachenunterricht 4, S. 6-10.
- Thaler, Engelbert (2007): Offene Lernarrangements im Englischunterricht. Rekonstruktion, Konstruktion, Konkretion, Exemplifikation, Integration. München: LMU.
- Thaler, Engelbert/Rademacher, Jörg (Hrsg.) (2017): Access Bayern 5. Berlin: Cornelsen.